

Grußwort des Oberbürgermeisters der Wartburgstadt Eisenach zum Burschen- und Altherrentag 2004

Ein herzliches Willkommen den Teilnehmern des Burschen- und Altherrentages in Eisenach! Ich wünsche Ihnen einen schönen Aufenthalt in unserer Stadt, interessante Diskussionen und viele angenehme Begegnungen.

Erneut steht das Treffen der Deutschen Burschenschaft in Eisenach unter einem Thema, das den Blick auf ein bedeutendes, wenn auch nicht nur positives Kapitel der deutschen Geschichte lenkt. Der Widerstand gegen die nationalsozialistische Terrorherrschaft hat zwei recht widerstreitende Aspekte: Einerseits stellt sich bis heute die Frage, warum es nur so wenige waren, die sich aktiv gegen die Diktatur einsetzten und versuchten, die Freiheit zu verteidigen. Noch immer scheint es eines der großen Rätsel, wie viele Millionen Deutsche in die Nazi-herrschaft verstrickt waren und wie viele bis zuletzt bereit waren, „für Führer und Vaterland“ die völlige Zerstörung Deutschlands und Millionen Tote in Kauf zu nehmen. Auch in Eisenach hat niemand protestiert oder gar eingegriffen, als die Juden, die bis dahin angesehene Bürger gewesen waren, ab 1933 immer mehr drangsaliert und schließlich 1942 unter den Augen der Öffentlichkeit in die Vernichtungslager deportiert wurden.

Andererseits ist da wenigstens die Gewissheit, dass es selbst in finstersten Zeiten mutige Männer und Frauen gab, die alles riskierten, um Werte wie Freiheit, Gerechtigkeit und Menschlichkeit zu retten: Sie waren bereit, ihr Leben zu opfern, damit das Leben vieler anderer weitergehen konnte. Die Männer des 20. Juli gehören sicher zu den herausragendsten Beispielen für den Widerstand gegen Hitler. Nicht weniger couragiert waren aber auch viele andere, die sich widersetzten – seien es Einzelne wie Johann Georg Elser oder Gruppen wie die „Weiße Rose“, die Frauen in der Berliner Rosenstraße, die Aufständischen im Warschauer Ghetto oder die Mitglieder der Resistance und zahlreicher anderer Widerstandsgruppen in Deutschland und in den besetzten Ländern.

Sie alle verdienen, nicht vergessen zu werden. Die Widerständigen von damals mahnen uns, keine Diktatur mehr zuzulassen und die Freiheit gegen ihre Gegner zu verteidigen. Gerade wir in den jungen Bundesländern wissen was es heißt, in Unfreiheit zu leben.

Sicherlich gibt es zu diesem und zu weiteren Themen des Burschentags viel zu diskutieren. Ich wünsche Ihnen, dass Sie neben den Debatten auch ein wenig Zeit finden für einen Bummel durch die Stadt oder einem Besuch in unseren Museen. Eisenach hat für den gemütlichen, abwechslungsreichen Zeitvertreib eine Menge zu bieten – das ist nicht erst seit „Dr. Kleist“ bekannt!

Der Vorsitzenden „Alte Rostocker Burschenschaft Obotritia“ wünsche ich viel Erfolg und einen reibungs-freien Verlauf des Burschen- und Altherrentages 2004.



A handwritten signature in black ink, which appears to read "Gerhard Schneider". The signature is written in a cursive, flowing style.

Gerhard Schneider
Oberbürgermeister

